

Das künstlerische Leben in Basel

Autor(en): Fred Alten
Quelle: Basler Jahrbuch
Jahr: 1959

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/93751cb1-06d8-4072-a539-859a22c16efc>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

kowskys «Dornröschen» (für Basel eine Novität) wiederum eine ausgezeichnete Leistung. Das Werk konnte, vor stets ausverkauftem Zuschauerraum, 32mal gespielt werden. Die Reprise des Balletts «Der Schwanensee» gefiel ebenfalls sehr.

Rudolf Schwabe

Das Schauspiel im Stadttheater

in der Spielzeit 1957/58

Das Schauspiel im Stadttheater verzeichnete in der Spielzeit 1957/58 eine weiterhin erfreuliche Entwicklung. Das Ensemble unter Führung seines neuen Oberspielleiters Adolph Spalinger zeigte sich durch eine Reihe wichtiger Neuverpflichtungen in seinen künstlerischen Möglichkeiten verbessert. Mit ihm wurde ein anspruchsvoller Spielplan durchgeführt. Allein vier Schweizer Erstaufführungen brachte das Programm, das, ohne die Pflege des klassischen oder älteren Werkes zu vernachlässigen, eine deutlich erkennbare Hinwendung zum zeitgenössischen Schaffen aufweist. So gelangte zum erstenmal ein Werk des «zornigen jungen Mannes» John Osborne zur Aufführung. Sein Schauspiel «Blick zurück im Zorn» stand eine Zeitlang im Mittelpunkt der Diskussionen und wurde besonders von der Jugend lebhaft akklamiert. Der libanesische Dichter Georges Schehadé brachte mit seiner «Geschichte von Vasco» eine poetische Note besonderer Art ins Programm. Von Gabriel Marcel, dem bekannten französischen Existential-Philosophen, erschien als Studienaufführung das Drama «Ein Mann Gottes». Die vierte Schweizer Erstaufführung vermittelte am Ende der Saison die Bekanntschaft mit Eugène Ionescos großartiger Farce «Die Stühle», in der Ellen Widmann und Rudolf Hofmann imponierende schauspielerische Leistungen erbrachten. Das zweite Werk des Abends «Die kahle Sängerin» (vom gleichen Autor) erweckte kräftigen Widerspruch.

An klassischen Werken erschienen Shakespeares «Wie es euch gefällt» in einer sehr eigenwilligen Inszenierung Adolph Spalingers und Lessings «Nathan der Weise», für dessen Titelrolle Ernst Deutsch gewonnen werden konnte, der die Schauspielfreunde in Massen ins Theater zog. Ein zweites Prominenten-Gastspiel sei in diesem Zusammenhang gleich miterwähnt: Käthe Gold eröffnete als Indras Tochter im «Traumspiel» von Strindberg — Inszenierung Rudolf Hofmann — die Saison. Die Schweizer Dramatik war mit Dürrenmatts Komödie «Die Ehe des Herrn Mississippi» vertreten, die unter der Regie von Margrit Weiler in einer interessanten Vorstellung geboten wurde. Margrit Weiler, als Gast am Stadttheater eingesetzt, spielte auch die weibliche Hauptrolle in Thornton Wilders «Heiratsvermittlerin». Amerikanische Autoren waren außerdem mit dem Lustspiel «Drei Mann auf ein Pferd» von Holm und Abott und mit Millers Auswanderer drama «Blick von der Brücke» vertreten. Das letztere Werk hinterließ einen tiefen Eindruck auf ein Publikum aus allen Schichten. Den Abschluß der Schauspielsaison bildete die von Direktor Hermann Wedekind vorgenommene Inszenierung der zauberhaften Komödie «Intermezzo» von Jean Giraudoux.

Abschließend darf festgestellt werden, daß das Schauspiel im Stadttheater, das oft ein wenig im Schatten der musikalischen Produktionen gestanden hat, seit zwei Jahren stark im Kommen ist. Das Publikum hat die veränderte dramaturgische Richtung des Spielplanes, die sich in der Aufführung einer wesentlich größeren Zahl zeitgenössischer Werke gegenüber den früheren Jahren ausdrückte, positiv aufgenommen. Dies erweist sich in den bedeutend gestiegenen Besucherzahlen und in der lebhaften Anteilnahme besonders der jüngeren Generation an der Arbeit des Schauspiels.

Fred Alten